

und schwindende fossile Energievorräte ohne Alternative. Deshalb stehen wir hinter den Zielen der Energiewende und treiben diese in den neuen Bundesländern voran“, sagt Carl-Ernst Giesting, Vorstandsvorsitzender der enviaM. „So planen wir beispielsweise, unsere Forschungsaktivitäten mit Hochschulen in der Region weiter auszuweiten und gemeinsam neue Technologien für die Umsetzung der Energiewende zu entwickeln.“ Bereits 2011 lag im enviaM-Netzgebiet, das sich über Teile der Bundesländer Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen erstreckt, der Anteil der erneuerbaren Energien am Endverbraucherabsatz bei knapp 50 Prozent. Das ist mehr als doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt. Die Stromeinspeisung aus Biomasse, Sonne, Wasser, Wind und anderen erneuerbaren Energiequellen stieg im Vorjahr um mehr als 25 Prozent auf rund 8,1 Milliarden Kilowattstunden. Damit lassen sich mehr als 3,2 Millionen Haushalte in Ostdeutschland ein Jahr lang mit Strom versorgen. Das enviaM-Netzgebiet ist bundesweit die Region mit der dritthöchsten Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.

Mit Blick auf den stetigen Zuwachs der erneuerbaren Energien müssen in Zukunft insbesondere die Verteilnetze, sprich die Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetze, ausgebaut werden, um Netzüberlastungen vorzubeugen. „Um die Netzstabilität zu gewährleisten, brauchen wir nicht nur neue, sondern auch intelligente Netze. Ebenso wichtig sind neue Speicher, die den Ausgleich von Angebot und Nachfrage unterstützen. Statt wie bisher wenige Atom-, Kohle- und Gaskraftwerke müssen künftig viele Biomasse-, Photovoltaik- und Windkraftanlagen in das

Netzgebiet eingebunden werden. Dies verlangt eine gänzlich neue Netzsteuerung, die Erzeuger, Netzbetreiber und Verbraucher miteinander verbindet“, erläutert Carl-Ernst Giesting die Versorgungssituation für Deutschland und Sachsen.

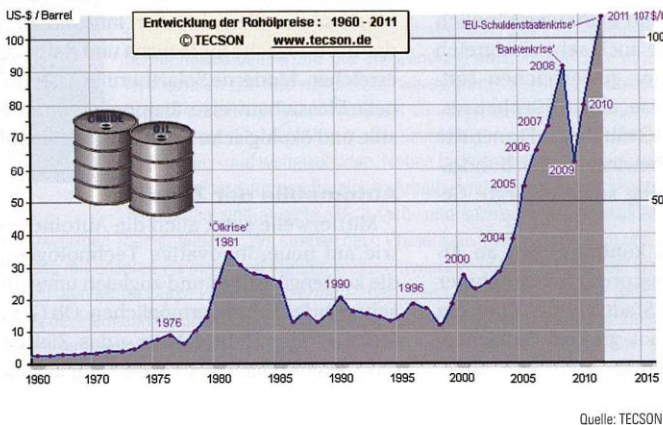
Doch enviaM liefert nicht nur Strom, Gas und Wärme, sondern ist zugleich kompetenter Ansprechpartner in Sachen Energieeffizienz. Diese spielt bei der Umsetzung der Energiewende eine Schlüsselrolle. Neben Information und Beratung bietet das Unternehmen zahlreiche Produkte und Dienstleistungen, mit denen sich der Energieverbrauch senken lässt. „Das Thema Energieeffizienz stand für uns schon lange vor der Energiewende ganz oben auf der Tagesordnung. Energie zu sparen, ist gestern wie heute das beste Mittel, um die Energiekosten im Griff zu behalten. Hier sind viele Potentiale noch ungenutzt. Deshalb haben wir spezielle Energieeffizienzangebote entwickelt. Beispiel Unternehmen: Ob Energiemessung, -analyse, -controlling oder -management – es gibt viele Wege, die zum gewünschten Ziel führen“, weiß Carl-Ernst Giesting. Energiepolitische Verantwortung beweist der Vorstandsvorsitzende des Unternehmens zudem durch seine Mitwirkung im Energiebeirat Sachsen, der dem Wirtschaftsministerium bei den richtungsweisenden energierelevanten Themen, wie Versorgung, Verbrauch und Effizienz, oder auch bei Fragen des Klimaschutzes beratend zur Seite steht.

Sonnenwärme pur

Nicht nur für Unternehmen, sondern auch für die privaten Haushalte ist der Energieverbrauch ein wichtiges Thema.

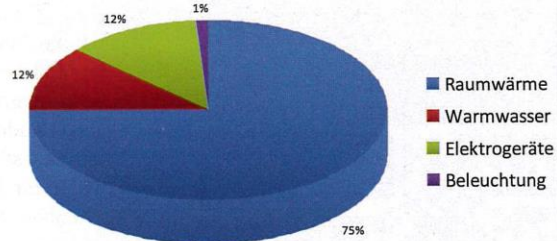
Bei der Möglichkeit von Einsparungen kommt die Rede allgemein sehr schnell auf das Thema Strom. Und dann meist zur Diskussion über den Sinn oder Unsinn von Energiesparlampen. Es darf bezweifelt werden, ob Energiesparlampen unser Klima retten können. Allerdings fällt auf, dass diese Art der Betrachtungen in gewissem Sinne den eigentlichen Kern der Probleme deutlich verfehlt. Die entscheidende Frage ist doch: Wofür wird denn Energie eigentlich tatsächlich verwendet? Die für viele sicher überraschende Antwort: Eben nicht für die allabendliche Wohnzimmerbeleuchtung und auch nicht durch Elektroherde oder Kühltruhen. Ein erstaunlich hoher Teil der Energie – nämlich rund Dreiviertel – wird buchstäblich verheizt.

Genau hier setzt das neue, aber bewährte Konzept der Solarthermie an: Einen Energieträger für den größten Verbrauch zu verwenden, der erneuerbar ist, ausreichend zur Verfügung steht, wirtschaftlich und zuverlässig genutzt werden kann und die Umwelt nicht belastet – die Sonne und ihre Wärme.



Quelle: TECSON

Energieverbrauch eines durchschnittlichen Haushalts



Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)

Fotos: FASA AG; Fotofix (Heiz2012)

Sonnenwärme pur - natürlich ohne Öl und Gas

Vom ausgedienten Rechenzentrum
zum hochmodernen Firmengebäude



ENERGETIKhaus100® office

Denkmalschutz ist kein Hindernis, sondern eine Herausforderung



ENERGETIKhaus100® historio

Für die Zukunft unserer Kinder und Enkel



ENERGETIKhaus100® Kita

Tel.: 0371 / 46112-111

E-Mail: Schwenk@fasa-ag.de

Besuchen Sie uns!



www.energetikhaus100.de

WIRTSCHAFT

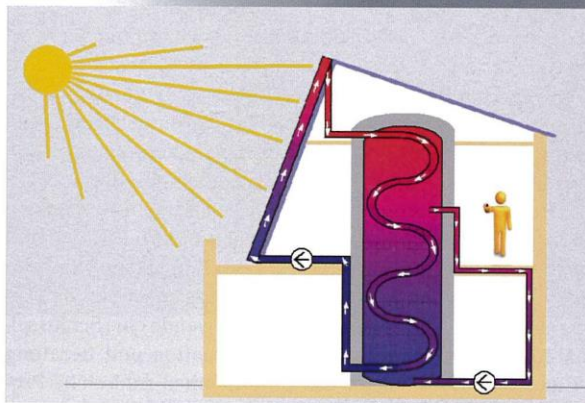


Foto: FASA AG

Vereinfachte Funktions-
darstellung der
Solarthermie

In Sachsen entstehen jährlich durchschnittlich ungefähr 1.100 Sonnenstunden. Solarthermie nutzt über große Sonnenkollektoren die dabei entstehende Sonnenwärme und kann diese in einem geeigneten Speichermedium sammeln. Dort steht sie bereit für Heizung und Warmwasser. Auch und gerade dann, wenn die Sonne nicht scheint. Das innovative Konzept der Solarthermie ist ökologisch und ökonomisch zukunftsweisend: Umweltbelastungen werden vermieden und langfristige Sparpotentiale optimal genutzt. Die Energiekosten liegen bei wenigen Euro – pro Jahr! Der relativ geringe und stetig sinkende Mehraufwand bei Neubau oder Sanierung amortisiert sich in weniger als 10 Jahren. Langfristig ergeben sich durch die werthaltige Investition also deutliche Einsparungen.

Die ungewöhnliche Dachkonstruktion in Solararchitektur sticht positiv aus dem üblichen Einerlei hervor und gibt dem Haus eine ganz besondere Note. Es handelt sich also ganz sicher nicht um ein „Einheitshaus“. Solarthermie eignet sich aber nicht nur für den privaten Hausbau. Sie kann auch bei Bestandssanierung – sogar im Bereich des Denkmalschutzes – eingesetzt werden. Und selbstverständlich findet Solarthermie auch sehr erfolgreich Verwendung in der gewerblichen Nutzung, beispielsweise eines Bürohauses. Das hat die FASA AG mit ihrem Firmensitz auf dem Kaßberg bewiesen – das bundesweit erste ganzjährig solarversorgte Geschäftsgebäude.

Chemnitz steigt kontinuierlich an Attraktivität für Investoren, Arbeitnehmer und Familien. Die Stadt verfügt über ein gutes Freizeitangebot, große Grünflächenanlagen und vielfältige kulturelle Ange-

bote. Gerade zu Chemnitz, als Stadt der Moderne, passt der kreative Ansatz der Solarthermie besonders gut. Die Idee der konsequenten Nutzung von Sonnenwärme trifft hier fruchtbar auf eine Vielzahl erschwinglicher Grundstücke, beispielsweise am Schloss oder in Rabenstein, wo bis Ende 2014 der Bau des in den neuen Bundesländern ersten real bewohnten Solarhaus-Parks abgeschlossen sein soll. Auch auf dem Kaßberg wartet ein großer und schützenswerter Altbaubestand dringend auf Sanierung, ebenso das große Poelzig Areal an der Zwickauer Straße gegenüber dem Industriemuseum – das neue Projekt der FASA AG. Der moderne Firmensitz der FASA AG befindet sich ebenfalls in einem sanierten Bestandsgebäude. Das ehemalige Rechenzentrum R300 wurde entsprechend dem von der FASA AG entwickelten ENERGETIKhaus100®-Konzept zu einem modernen, solarthermisch beheizten Bürogebäude revitalisiert.

Es handelt sich hier um ein tragfähiges Konzept für Menschen, die zukunftsorientiert leben, denken und den Mut für neue Wege haben. Nicht nur bauen, um den Zweck zu erfüllen – sondern mit der Kombination aus allen aktuellen Innovationen das Bestmögliche für Mensch und Natur zu erreichen. Moderne Solarthermie, traditionelle Massivbauweise, ansprechende Baustile und ökologische Baustoffe? Natürlich!

Automobile der Zukunft

Mittlerweile setzt auch die Autoindustrie auf neue, innovative Technologien, die kostengünstiges und zugleich umweltschonendes Fahren ermöglichen. Ob Gas-, Elektro- oder Hybrid-Auto – das Ziel ist das Gleiche: einen sparsamer Umgang mit